



DFV

DEUTSCHER FLEISCHER-VERBAND



Verhindert unser Fleischkonsum die Einhaltung der Klimaziele?

Die Behauptung: Dem Fleischkonsum in Deutschland wird eine große Verantwortung dafür zugeschrieben, dass zu viel klimaschädliche Gase ausgestoßen werden. Für die Erreichung der im Klimaschutzgesetz festgeschriebenen Reduktionsziele ist demnach eine drastische Reduzierung des Fleischkonsums bis 2030 erforderlich. Weil es in diesem Bereich zu langsam voran geht, so der Vorwurf, ist das Erreichen der Klimaziele gefährdet. Das Umweltbundesamt (UBA), eine nachgelagerte Behörde des Bundesministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (BMUV), plädiert deshalb für eine Erhöhung der Mehrwertsteuer auf Fleisch und Fleischerzeugnisse, um den Konsum stärker zu drosseln.

Die Fakten: Neueste Daten und Fakten, die das Umweltbundesamt selbst veröffentlicht hat, stellen die Thesen dieser Behauptung zumindest in Frage, in wesentlichen Punkten widerlegt sich das UBA sogar selbst.

Mitte März 2023 veröffentlichte das UBA den aktuellen Stand der Treibhausgasemissionen in Deutschland (siehe untenstehende Grafik). Dabei zeigte sich, dass die Zielwerte des Klimaschutzgesetzes für 2022 insgesamt eingehalten wurden. Zwar wird gleichzeitig richtigerweise festgestellt, dass sich die Einsparungen bis 2030 noch beschleunigen müssen, es bleibt aber Fakt, dass das Etappenziel erreicht wurde. Deutschland liegt insgesamt im Plan.

Bemerkenswerter wird diese Tatsache noch, wenn man sich die einzelnen Sektoren anschaut. Hier gibt es nämlich erhebliche Unterschiede, was den Stand der Dinge angeht. So hat der Industriesektor vor allem wegen geringerer Produktionszahlen seine Vorgabe deutlich unterschritten. Auch der Energiesektor konnte sein Ziel trotz vermehrtem Einsatz von Kohle knapp einhalten, vor allem auch, weil mehr Strom aus erneuerbaren Quellen stammt. Die Bereiche Verkehr und Gebäude dagegen haben die Vorgaben für 2022 klar gerissen.

Im Zusammenhang mit dem Fleischkonsum ist ein Punkt von besonderer Bedeutung: Dass das Gesamtergebnis positiv abschließt, ist auch dem Bereich Landwirtschaft zu verdanken. Mit 62 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten trägt die Landwirtschaft nur rund 8,3 % des Gesamtausstoßes an Klimagasen bei. Noch wichtiger ist dabei, dass dieser Wirtschaftsbereich damit fast 10 % unter der Vorgabe des Klimaschutzgesetzes für 2022 bleibt. Es geht hier also deutlich schneller voran als geplant.

Deutscher Fleischer-Verband e.V.

Kennedyallee 53 · 60596 Frankfurt/Main · Telefon +49 (0)69-63302-0

www.fleischerhandwerk.de · info@fleischerhandwerk.de

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Martin Fuchs

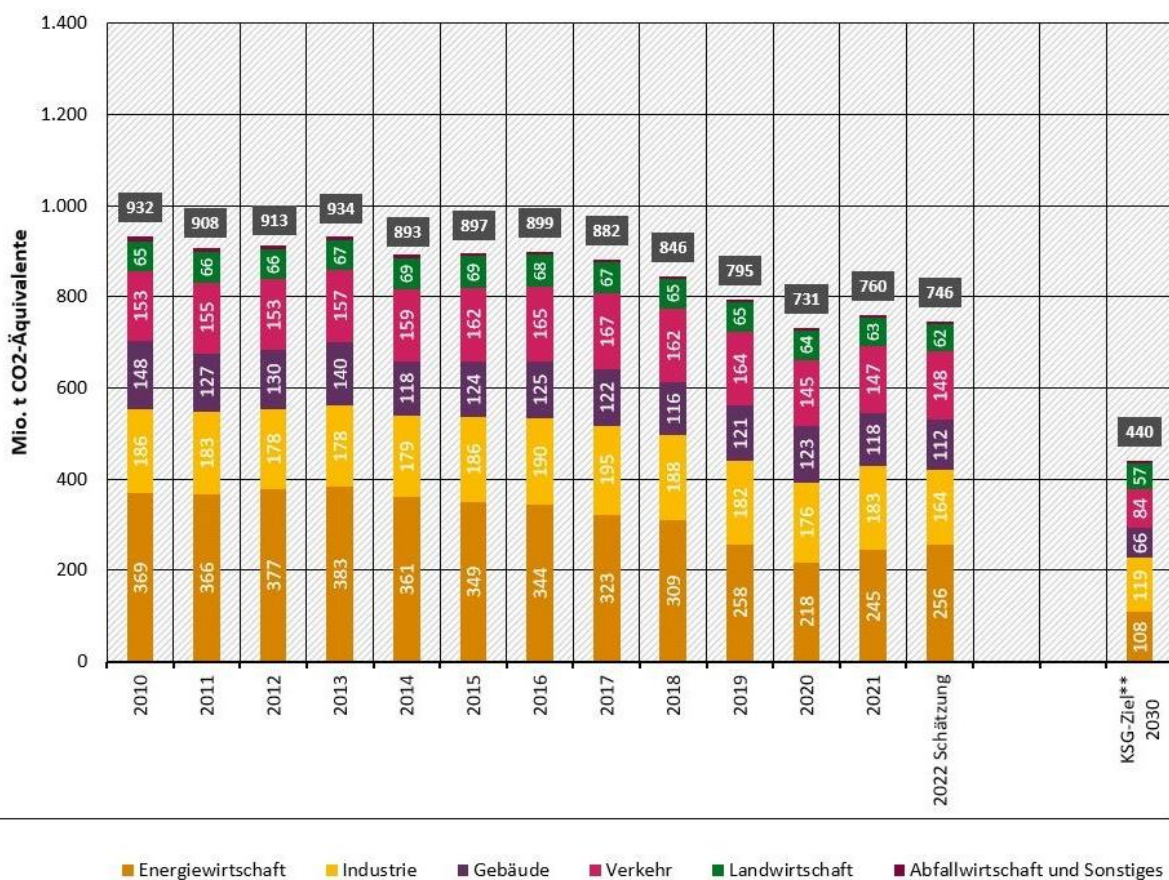
Die absolute Größenordnung zeigt, dass die Tierhaltung keineswegs der große Klimakiller ist, als der er dargestellt wird, denn die Tierhaltung ist nur für einen Teil der landwirtschaftlichen Emissionen verantwortlich. Die Übererfüllung des Planziels zeigt zudem, dass bereits ein wichtiger Teil der Hausaufgaben erledigt wurde. Seit 2015 wurden bereits deutlich mehr als die Hälfte der vorgegebenen Einsparungen erreicht, ein Wert, den kein anderer Wirtschaftszweig vorweisen kann.

Das Fazit: Weder was den Anteil am Gesamtausstoß von klimaschädlichen Gasen angeht, noch hinsichtlich der Entwicklung der Emissionen ist die Nutztierhaltung in Deutschland ein bedeutender Treiber der Klimaerwärmung. Entsprechende Darstellungen von interessierten Kreisen sind durch die Fakten widerlegt. Dies gilt umso mehr, wenn man berücksichtigt, dass sich Methan, das hier eine wesentliche Rolle spielt, in der Atmosphäre vergleichsweise schnell wieder abbaut (siehe Folge 1 dieser Serie, Meldung vom 27.03.2022).

Mehr als alle anderen relevanten Wirtschaftsbereiche hat sich die Landwirtschaft bereits den Zielen für 2030 angenähert. Laut Umweltbundesamt ist das auch auf eine geringere Tierhaltung und weniger Mineraldünger zurückzuführen. Hier zeigt sich, dass die häufig vorgebrachte Forderung, den heutigen Fleischkonsum in Deutschland aus Klimaschutzgründen bis 2030 zu halbieren, durch die Fakten keine berechtigte Begründung findet.

Entwicklung der Treibhausgasemissionen in Deutschland

in der Abgrenzung der Sektoren des Klimaschutzgesetzes (KSG) *



* Die Aufteilung der Emissionen weicht von der UN-Berichterstattung ab, die Gesamtemissionen sind identisch
 ** entsprechend der Novelle des Bundes-KSG vom 12.05.2021, Jahre 2022-2030 angepasst an Über- & Unterschreitungen